

and er fichte frucht, das einzige Ziel, das Ausland an dem Balkan verfolge, sei die Annäherung unter den Völkern der Balkanhalbinsel. Eschanow verleierte weiter, daß, wie schon kurz gemeldet, die italienischen Beziehungen in vollkommen freundschaftlich seien. Auf diese Aussagen gegenüber, erklärte er, wäre nicht erfüllt, wenn Serbien nicht seinen freien Zugang auf die Adria erhält. Serbien werde mehrere gute Gelegenheiten erhalten, über einen möglichen Separatfrieden erklärte Eschanow und, daß Österreich zu diesem Zweck zahlreiche Versuche unternommen habe, die aber alle gescheitert seien, da ein solcher Friede durchaus unmöglich sei.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt hierzu: Offenbar ist der nächste Zweck der Erklärungen des russischen Ministers des Auswärtigen, angesichts der neuen russischen Niederlagen in Galizien nach Frankreich die Verhütung einzuleiten zu lassen, doch Ausland dadurch nicht zu einem Sonderfrieden veranlaßt werden könnte. Daher seine Erklärung, der angeblich zahlreichen Versuche Österreichs, darum seine Versicherungen, daß niemals sich eine feindliche Macht auf Kosten eines neutralen Staates werde verlaßt können. Dem muß man die Frage entgegenstellen, wer von den feindlichen Mächten bisher denn jemals eine solche Absicht nach Vererbung eines Neutralen beabsichtigt hat. Österreich, als es Serbien wegen seiner verbrochenen Untreue zur Verantwortung zog, verabsichtete sich hierbei, die österreichischen Gebiete zu verdrängen. Wie steht es aber damit bei dem Dreierbündnis? Ihre ganze Politik und ihr Ziel sind, wie sie selbst offen bekennen, auf Landraub gerichtet. Herrn Eschanows jetzige Versicherung an die fremden Journalisten, daß Auslands einziger Feind auf dem Balkan die Annäherung der Völkervölker sei, ist zu einfältig, um von irgend jemandem ernst genommen zu werden.

Parlamentarisches.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

W. L. Berlin, 28. Mai. Bei Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurden zunächst einige Klagen über vorchriftswidrige Behandlung von Soldaten besonders während der Ausbildungszeit, und zwar hauptsächlich seitens solcher Borgelehrter, die dem inaktiven Dienststande angehören, zur Sprache gebracht. Hierzu erklärte der stellvertretende Kriegsminister, daß Erlasse des Kriegsministeriums es allen Dienststellen zur Pflicht machen, rückwärts gegen jede Art ungebührlicher, vorchriftswidriger Behandlung einzuschreiten. Auf Anfrage erklärte der stellvertretende Kriegsminister, daß allgemein aus dem Felde der unklare volle Lösung weiterzugehen, dagegen allerdings des Heeresbesatzes sei nicht erbolten, außer wenn sie krank oder verundet seien.

Von besonderer Bedeutung waren die Erörterungen über unsere wirtschaftliche Lage. Auf die Frage eines Kommissionsmitgliedes, ob die Geesverwaltung für den Fall einer langen Feldzugsdauer in der Bereitstellung von Rohstoffen, Textilien usw. genügend Vorzüge getroffen habe, gab der stellvertretende Kriegsminister die bestimmte allgemein bezeichnende Erklärung ab, daß selbst ein neuer Winterfeldzug uns in jeder Beziehung gerüstet finden würde. Alle Rohstoffe seien in genügender Nähe vorhanden. Es müßte also ausgeschlossen bezeichnet werden, daß infolge irgend eines Mangels die Schiffsahrt unseres Seeres beeinträchtigt werden könne.

Dom westlichen Kriegsschauplatz

Das Hauptziel Joffres.

Aus Genf, 28. Mai, wird der „Nöch. Tagblatt“ berichtet:

Ueber die Veruche einer französischen Offensive sagt „Paris“, das Publikum möge die Hoffnung des endgültigen Sieges nicht aufgeben. Die wahre Offensive werde kommen. Dieser Ansicht schließt sich die schweizerischen Stellen des Heeres an. Die Angriffe auf Straß, Notre Dame und Verette bezeugen nur die strategische Verbesserung der Frontlinie. Diese wurde durch die letzten Kämpfe angesetzt und verläßt über trefflich angelegte Positionen hinter der Front, wodurch im Falle der Gefahr es leicht ermöglicht werde, Befehle heranzubringen. Dies erklärt die vielfach vorkommende, einschneidende und unregelmäßige Frontlinie, welche ein Meisterstück strategischer Voraussicht darstellt. Das Hauptziel Joffres sei vorerst, diese Verbindungen zu zerschneiden.

Frankzösische Landsturmspflicht bis 48 Jahre.

Genf, 28. Mai. „La Tribune“ meldet aus Paris: Der Minister Millerand teilte in dem Geesauschuß der Kammer mit, daß er im Ministerrat die Ausdehnung der Landsturmspflicht um drei Jahre beantragt habe. Der Dienst in der Territorialarmee würde bis zum 48. Lebensjahr im Ende erreichen, die Militärdienst des Geeses auf die unter den höchsten stehenden Truppenteilen sei vorsehen.

Frankzösische Inanspruchnahme über die unntige englische Flotte.

Genf, 28. Mai. Der französische Ingenieur Raubert, der in einer Reihe von Aufsätzen die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote und den großen Schaden, den sie der Kriegs- und Handelsflotte des Dreierbündnisses zufügen, eingehend erörterte, wohnt im Pariser „Journal“ dieser benennenden Frage wieder lange Ausführungen. Trotz aller Proteste und Anmerkungen folgen die deutschen Unterseeboote in ihrer Verdrängungstätigkeit fort. Es gebe nur ein Mittel, sich davon loszumachen, und zwar, sich von der Plage dadurch zu befreien, daß man die Wespen mit dem ganzen Jahre zerstöre. Es sei unangenehm, daß der Ausgangspunkt der Zerstörung noch bestesse. Ein anderer Grund allgemeinen Erstausens sei, daß die englische Flotte nicht zu Anfang der Feindseligkeiten den Veruch gemacht habe, die deutsche Küste zu be-

anginnen. Jetzt sei die Aufgabe viel schwieriger als im August vorigen Jahres. Es bliebe aber diese Aufgabe nach wie vor bestehen. Der englische Marineminister habe doch rühmend gesagt, daß die deutsche Marine von der englischen Flotte in ihren Häfen aufgesüßet werde. Die Franzosen warteten also noch immer darauf und seien ungeduldig, daß man nicht dem englischen Vorgehen und den englischen Erfolgen Weisheit spenden könne.



Zum Durchbruch der russischen Front bei Strj.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Mangel an Getreide und Holz in Rußland.

W. L. Petersburg, 28. Mai. Nach „Ausgabe Elom“ sind die östlichen Gouvernements vollständig von Getreide entblößt. Ähnlich ist mitgeteilt worden, daß für die Heeresverwaltung nurmehr genügende Mengen requiriert worden sind, so daß die noch vorhandenen Vorräte nurmehr für die Zivilbevölkerung freigegeben werden. Die Gouvernementsstädte Odessa und Nikolajew sind gleichfalls von Lebensmitteln entblößt, doch sich Komittees zur Abwendung der Gefahr an solchen gebildet haben. Sie sind an die Regierung mit der Bitte um Gewährung der erforderlichen Anzahl Güterwaren herangetreten. Im Gouvernement Astrachan ist kein Holz vorhanden, weil durch den herrschenden Arbeitermangel Holz nicht abgefrachtet werden kann. Auch in der Stadt Wolodna besteht gleichfalls völliger Mangel an Holz; es ist dort beabsichtigt, den Betrieb der hölzernen Werke mit Zorferhaltung aufrechtzuerhalten. Nach dem „Nöch.“ besteht infolge des Arbeitermangels in Südrußland vollständiger Mangel an raffiniertem Zucker. Die größte Gefahr für die nächstjährige Zundererzeugung besteht darin, daß an die Raffinerien stofflos überhaupt nicht geliefert werden dürfen und anderweitiges Feuerungsmaterial nicht zu beschaffen ist.

Ein Hindenburg-Denkmal auf erobertem russischen Boden.

Doch von deutschen Soldaten haben der Kampfplatz nicht nur die Felder besetzt, sondern auch unter der Führung der Denkmäler errichtet werden, geht aus einem Feldpostbrief hervor, den die „Danziger Ztg.“ veröffentlicht. Der Brief kommt aus Gornelle in Ostpreußen, wo das Denkmal errichtet worden ist. Ueber die Beschaffenheit und die Errichtung des Denkmals heißt es: „Die Anweisung heißt, ein Denkmal aus Eisen, ein Bildhauer Ernst Krieger-Berlin-Schiffbau auszugeben; er ist hierin von den höchsten kommandierten Offizieren unterstellt und während der Zeit der Herstellung von jedem Dienst befreit worden. Das Denkmal soll in Eisen ausgearbeitet werden. Es ist auf dem ziemlich hohen Bergplateau errichtet, und zwar mit der Front nach Warschau. Hindenburgs Bild also auch dort sein. Die Höhe ist nach einer Skizze modelliert, sie hat mit Sockel eine Höhe von 4 1/2 Metern. Rechts und links von Sockel laufen im Halbmondbogen Bänke mit hoher Rückenwand aus Granitsteinen mit Zement belagert. Die Hinterseite des Sockels sind von zwei hohen Säulen flankiert, die mit Zement gemauert sind. Die Hinterseite der Bänke tragen als Schmuck je einen nachgezogenen Reichsadler. Am Sockel, auf dem die Hindenburg-Büste ruht, ist eine Gedenktafel modelliert, die mit höchstem Eifer ausgearbeitet ist, oben steht das Ehrentum, darunter nur die beiden Worte: „Lannenen Majoren“.

Vor dem Denkmal hat man aus dem sehr reichlichen Material, das man noch zur Verfügung hatte, eine ansehnliche Anlage gemacht, so daß also das ganze Bismarck abgehoben ist. Dem Sockel gegenüber ist in der Mitte eine große Reichskrone in Zement gegossen.

Ein „heiliger Brief“ an die russischen Soldaten.

Bei einem der jüngst in Dobruza (Ungarn) eingehenden russischen Gefangenen wurde dem „heiligen Brief“ gefunden, den die Armeeleitung unter die Soldaten hatte verteilen lassen. Dieser Brief gelangete auch in „Bukarester Tagblatt“ vom 11. Mai zum Abdruck und lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „Heiliger Brief an die russischen Soldaten! Dieses Schreiben wurde in der Hofkapelle der Hofkirche hinter dem Bild der heiligen Jungfrau gefunden. Den Brief selbst hat der Sohn Christi der heiligen Jungfrau geschrieben, und wer ihn liest, dem bringt der Krieg Glück, der bringt dem Märtyrer Glück, dem Jaren aller Russen, auf daß er seine Feinde niederrige. „Heiliger Brief! Ich, Jesus Christus, gebiete Dir, daß Du diesen Brief, wenn Du ihn gelesen hast, Deinen Kameraden weitergeben sollst. Unter Ger und Gebieter, der große und mächtige Jar, ist mit seinen Völkern in Gefahr geraten. Feinde haben ihn angegriffen, inwieweil er über die ganze Welt seine Macht ausbreiten will, damit alle Lebewesen auf Erden die Güte und den Segen seiner Hand fühlen können. Der große und mächtige Jar hat zu den Waffen gegriffen, damit er mit Euch, russische Soldaten, das Erb seiner Welt vergrößere. Er ist mit Euch in einen feigen Krieg gezogen und Eure Mächtig ist es, für den Jaren das Blut zu vergießen und das Leben zu opfern. In wunden Schichten ist der Segen der heiligen Jungfrau mit Euch und begleitet Euch auf dem Wege der Gerechten. Muthos ist der Feind und verurteilt Rußland Schaden. Denkt an Eure todteliebenden Familien, an Eure Weiber und Kinder. Verteidigt Ihr aber das Land des Jaren nicht und erretzt Ihr seinen Sieg, dann verdrängt Ihr nicht die Sonne, daß Ihr ihre Wärme fühlt, verdrängt Ihr nicht die Luft, daß Ihr sie einatmet, nicht die Ernte der Erde, nicht die Gnade des Jaren, die um Euch Strophen des Glückes windet. Seid auf der Hut! Wer in des Feindes Hand gerät, stirbt im Tod der Tode. Er fällt der Verdammnis anheim, verliert das Seelenheil, seine Familie wird bis zum sechsten Ableben hüßen und den trauernden Jaren des Jaren fühlen. Kämpft im Namen der heiligen Jungfrau und des Jaren, denn sie sind allgegenwärtig.“

„Bukarester Tagblatt“ vom 11. Mai zum Abdruck und lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „Heiliger Brief an die russischen Soldaten!“

Dieses Schreiben wurde in der Hofkapelle der Hofkirche hinter dem Bild der heiligen Jungfrau gefunden. Den Brief selbst hat der Sohn Christi der heiligen Jungfrau geschrieben, und wer ihn liest, dem bringt der Krieg Glück, der bringt dem Märtyrer Glück, dem Jaren aller Russen, auf daß er seine Feinde niederrige.

„Heiliger Brief! Ich, Jesus Christus, gebiete Dir, daß Du diesen Brief, wenn Du ihn gelesen hast, Deinen Kameraden weitergeben sollst. Unter Ger und Gebieter, der große und mächtige Jar, ist mit seinen Völkern in Gefahr geraten. Feinde haben ihn angegriffen, inwieweil er über die ganze Welt seine Macht ausbreiten will, damit alle Lebewesen auf Erden die Güte und den Segen seiner Hand fühlen können. Der große und mächtige Jar hat zu den Waffen gegriffen, damit er mit Euch, russische Soldaten, das Erb seiner Welt vergrößere. Er ist mit Euch in einen feigen Krieg gezogen und Eure Mächtig ist es, für den Jaren das Blut zu vergießen und das Leben zu opfern. In wunden Schichten ist der Segen der heiligen Jungfrau mit Euch und begleitet Euch auf dem Wege der Gerechten. Muthos ist der Feind und verurteilt Rußland Schaden. Denkt an Eure todteliebenden Familien, an Eure Weiber und Kinder. Verteidigt Ihr aber das Land des Jaren nicht und erretzt Ihr seinen Sieg, dann verdrängt Ihr nicht die Sonne, daß Ihr ihre Wärme fühlt, verdrängt Ihr nicht die Luft, daß Ihr sie einatmet, nicht die Ernte der Erde, nicht die Gnade des Jaren, die um Euch Strophen des Glückes windet. Seid auf der Hut! Wer in des Feindes Hand gerät, stirbt im Tod der Tode. Er fällt der Verdammnis anheim, verliert das Seelenheil, seine Familie wird bis zum sechsten Ableben hüßen und den trauernden Jaren des Jaren fühlen.

Kämpft im Namen der heiligen Jungfrau und des Jaren, denn sie sind allgegenwärtig.“

Die „heilige“ Unterschrift stellt in all seiner Selbsterkenntnis offenbarem offenes Bekenntnis des eroberten russischen Jarenismus dar.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Zur Explosion des englischen Hilfskreuzers „Prinzess Irene“.

W. L. London, 29. Mai. Die „Times“ meldet aus Ebernet: Der Hilfskreuzer „Prinzess Irene“ ist durch eine innere Explosion zerstört worden. Die Ursache ist unbekannt. Die Gewalt der Explosion war furchtbar. Zwei Feuerländer fielen auf. Als sich nach einigen Minuten der Rauch verzog, war das Schiff verbrannt. Mehrere Leute an Bord in der Nachbarschaft anderer Schiffe wurden durch umherfliegende Trümmer verletzt. Ein fahrender Hilfskreuzer verlor seinen Kran, der ins Meer fiel.

Die „Daily Mail“ meldet, daß die Besatzung des Hilfskreuzers 357 Mann stark, von denen nur einer errettet wurde. Die „Prinzess Irene“ lag drei oder vier Wochen von dem Plat entfernt, wo der „Ulwaal“ in die Luft geflogen war. Mehrere Barken, die neben dem Schiffe lagen, wurden ebenfalls zerstört. Das Unglück geschah in Port Vittoria.

Der türkische Krieg.

Der türkische Generalstabskrieg.

W. L. Konstantinopel, 28. Mai. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront hat sich gestern zu Lande nichts von Bedeutung ereignet. Ueber das Ereignis auf dem Meere sind nähere Nachrichten noch nicht nach Konstantinopel gelangt. Nichts Wichtiges ist zu melden von den übrigen Kriegsschiffen.

Von jenseits des Kanals.

Erste Lage der englischen Textilindustrie.

W. L. London, 29. Mai. Die „Times“ meldet aus Manchester: Die Lage in der Textilindustrie wird ernst. Der Verband der Spinnergewerkschaften überreichte den Arbeitgeberern eine Forderung auf eine Kriegszulage von 10 Prozent. Der Arbeitgeberverband bekennt auf seiner Wochensitzung, die Auslieferung zu erklären.

Die Delizjats für die britische Flotte in Mexiko gefährdet.

Washington, 28. Mai. Die Delizjats aus dem mexikanischen Feldern von Tampico, die bisher in der Seeschiffahrt des Petroleum für die englische Flotte geliefert haben, ist durch die Wirren in Mexiko immer gefährdet. Während die Anhänger Wilsons die Gebiete besetzt haben, in denen sich die Felder befinden, ist die Münder des Banoestoffes, der durch die Felder fließt und bei Tampico mündet, im Besitz Carranzos, der die Ausfuhr von Petroleum nur gegen einen Ausfuhrzoll gestattet, während die Villalente ebenfalls Angaben bei der Verladung erheben und beschlagnahmen, den Export von Petroleum ganz zu unterbinden. Es wird wie seiner Zeit, als Mexiko Tampico und die Revolutionäre die Felder besetzt hatten, ein Ueberfließen der Quellen befürchtet. Der englische Botschafter Spring Rice hat die Ministerkongress des Staatsdepartaments auf diese Zustände gelenkt, und um Abhilfe für diesen unglücklichen Zustand ersucht. (Z. U.)

Verantwortlich: für Politik, Wobing, Börsen- und Handelsliste: M. Gieseler; für Textliche, Geschäftsverhandlungen, Kongresse und Sport: G. Gieseler; für Heiligkeit, Kunst, Wissenhaft und Vermischtes: G. Gieseler; für den Anzeigenenteil: R. Gieseler. Erscheinungsort: von 10 bis 12 Uhr. Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, aber an die Geschäftsstelle bzw. den Verleger, sondern lediglich an die Schriftleitung der Sellschen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

Sinclair Zimmerbelege Säufer Arnold & Troitzsch Teppiche Grosse Ulrichstrasse 1.

Japan und China.

M. L. B. Berlin, 28. Mai. Von befehlensrichter Seite erfahren wir folgendes: Am 18. Januar stellte Japan 21 Forderungen an China. Es wurde im einzelnen über die verschiedenen Punkte verhandelt, wobei die chinesische Regierung der japanischen soweit wie möglich entgegenkam. Bis zum 17. April wurde über 6 Forderungen eine Einigung erzielt, und 9 Punkte bezüglich der Schidmandschurei waren angenommen worden. Als die Verhandlungen soweit geföhrt waren, wurden sie von japanischer Seite abgebrochen, und die japanische Gesandtschaft in Peking überreichte am 26. April einen revidierten Entwurf der von Japan gestellten Forderungen. Dieser enthielt nicht mehr 21, sondern 24 Forderungen, wobei der japanische Gesandte erklärte, daß dieser neue Entwurf das Bedürfnis nach Entgegenkommen darstelle, welches Japan der chinesischen Regierung entgegenzubringen in der Lage wäre. Trotzdem die ganze Haltung des Schreibens mit derer geföhrt war, war der Inhalt der Forderungen doch derselbe geblieben. Die chinesische Regierung kam Japan bis zum 1. Mai soweit wie möglich entgegen. Bezüglich der Schidmandschurei waren fast alle gestellten Forderungen angenommen worden. Allerdings konnte China der von Japan geföhrt gemeinsamen Gerichtsbarkeit im Innern der Schidmandschurei keine Zustimmung erteilen.

Bezüglich der Einigung hat China die seitens Japans gestellten Forderungen im Prinzip angenommen. Nur ist über der Friede zwischen Deutschland und Japan noch nicht geschlossen, und wenn auch China jetzt eine Unterzeichnung der deutschen Note in Schantung an Japan vornimmt, geschieht dies doch nur unter der Bedingung, daß falls diese Unterzeichnung keine genaue Verständigung über diese Note ergibt werden sollte, die Unterzeichnung durch die chinesische Regierung hinfällig wird.

Über drei von den vier Forderungen bezüglich der Monarchie, auf welche Japan besonderen Wert legt, hat sich die beiden Regierungen bereits geeinigt. Auch in Bezug auf die Handelszoll-Gesellschaft war eine Einigung beinahe erzielt worden, doch, wenn diese Gesellschaft hinfällig mit Japan gemeinsam den Betrieb fortföhren wollte, die chinesische Regierung hierzu ihre Zustimmung zu erteilen bereit wäre. Deswegen hat China erklärt, es nicht auszuweisen zu wollen, daß eine fremde Macht in der Provinz Jünnan Handelszölle erhebt, oder daß solche seitens Chinas mit fremdem Kapital errichtet würden. Der japanischen Regierung genügt dieses Entgegenkommen Chinas jedoch noch nicht, und Japan ist bereit, die Annahme sämtlicher Forderungen mit Zustimmung zu erzwängen. Am 6. Mai beschloß der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt in Peking den japanischen Gesandten, um ihm die Vereinwilligkeit der chinesischen Regierung zu erklären, auch noch in den Punkten, auf die China bisher nicht eingehen wollte, Konzessionen zu machen. Der Gesandte lehnte es jedoch ab, darauf weiter einzugehen.

Am 7. Mai um 3 Uhr nachmittags überreichte Japan China ein Ultimatum, welches etwa folgendes zum Inhalt hatte: Japan verlangte die Annahme sämtlicher Forderungen, welche in der revidierten Note vom 26. April enthalten waren, mit Ausnahme des Beschlusses, daß japanische Besätze in der chinesischen Bevölkerung angeheilt werden sollten, des Beschlusses in China Land zur Errichtung von Schulen und Krankenhäusern zu können, der Forderungen, daß China Handelszölle in Japan abzuföhren hätte, und daß der Verkehr der Postämter in China von China und Japan gemeinsam geleitet werden sollte. Deswegen wurde die japanische Forderung hinsichtlich der Handelszölle und der Rechte, religiöse Missionen einzurichten, vorläufig zurückgestellt. Diese Punkte sollten einer späteren Verhandlung vorbehalten bleiben. Die Frist des Ultimatums lief bis zum 9. Mai nachmittags 6 Uhr. Bei Nichtannahme wurde Japan sofort die nötigen militärischen Maßnahmen ergreifen. Die Verhandlungen haben im ganzen über 100 Tage gedauert, es hat eine große Heide offizieller und halb-offizieller Verhandlungen stattgefunden. Bei den sämtlichen Verhandlungen in China von China und Japan gemeinsam geleitet worden. Sämtliche Forderungen wurden angenommen, mit Ausnahme derjenigen, welche die Souveränität, Unabhängigkeit und Integrität Chinas, sowie des Prinzips der Gleichberechtigung der fremden Nationen in China betreffen. Nach kurz vor Überreichung des japanischen Ultimatums ging der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes in Peking zum japanischen Gesandten, um ihm zu erklären, daß China bereit sei, noch weiter der japanischen Regierung entgegenzukommen, und ausdrücklich bemerkt, eine vollständige Lösung der Angelegenheit herbeizuföhren. Die japanische Regierung hat nicht darauf eingegangen, sondern vielmehr das Ultimatum gestellt, die Beibehaltung des Status quo über die Halbinsel Schantung angedeutet und seine Existenz mobilisiert. Während der Dauer der Verhandlungen hat Japan seine Truppen in Schantung (Wuhsien) und Schantung vermindert, so daß die Verhandlungen unter dieser militärischen Bedingung abgehandelt wurden.

Von dem Weltfrieden geteilt, den Frieden in Ostafrika aufrechtzuerhalten und Leben und Gut der chinesischen Bevölkerung und der Angehörigen der fremden Staaten in China der Schädigung und Verwundung zu verhüten, so daß die chinesische Regierung beabsichtigt die in dem japanischen Ultimatum gestellten Forderungen anzunehmen.

Kleine Nachrichten.

Die Beschlagnahme von Metallen.

M. L. B. Berlin, 28. Mai. (Mittels). Die am 1. Mai 1915 in Kraft getretene neue Verfügung betreffend die Beschlagnahme von Metallen (Kupfer, Messing, Zinn, Aluminium, Antimon und Hartblei) verpflichtet alle gewerblichen, industriellen und Handelstreibe, sowohl Firmen und Einzelpersonen, wie auch Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperlichkeiten und Verbände zur Meldung. Jeder Unterlassung ist nach § 5 der Bekanntmachung über die Vorkautionen vom 2. Februar 1915 mit empfindlichen Strafen bedroht. Sämtliche Metallwerke und Verordnungen und angelegter Erläuterung sind bei allen Postämtern erster und zweiter Klasse erhältlich. Für die nachträgliche Vorlage etwa noch unterbreitender Meldungen ist, wie vor, von zuständigen Seite erfahren, eine Nachfrist bis zum 31. Mai 1915 gewährt.

Ein französischer Postdampfer gefeiert.

M. L. B. Nantes, 29. Mai. (Sonder). Der Postdampfer „Champaque“ ist vor St. Nazaire gefeiert. Die 900 an Bord befindlichen Passagiere wurden ausgeschrieben. Das Schiff soll schwer beschädigt sein.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 29. Mai.

Das Eiserne Kreuz.

Dem Unteroffizier und Offizier-Adjutanten Fritz Witte, Sohn des Fleischermeisters Fr. Witte hier, wurde für tapferes Verhalten auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Nachdem der Bannbeamte Heinrich Solzhauten, Sohn des Rentmeisters Paul Solzhauten hier (Bismarckstraße 7), bereits für kühnere Vorkautionen in den Wägen am 15. März das Eiserne Kreuz erhalten hat, wurde ihm jetzt für sein Entschlossen sein dem Vortritt des Bayerischen Militär-Bandiertrags dritter Klasse mit Schwertern verliehen. — Der Einheimische, Vorkautionen-Berater R. H. H. wurde für Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet.

Den Helveten gestorben.

find nach den Angaben in Nr. 247 der „Holl. Niz.“ Dr. Kurt Zahn, Professor an der Universität Halle-Wittenberg, Hauptmann der Reserve in einem Infanterie-Regt., Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, am 28. Mai im Westfronten-Schlachtgebiet, Emil Ritter, am 28. Mai im Westfronten-Schlachtgebiet, Bruno Fieker, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 244 (am 28. Mai 1915).

Städtische Karoffeln zu 4,50 Mark!

Der Magistrat macht bekannt: Vom Montag, den 31. Mai, anfangen werden die städtischen Karoffeln in der Verkaufsstelle städtischer Schlachthof und Schlachthaus zum Preis von 4,50 Mark für den Zentner abgegeben. Der Preis im Kleinhandel beim Händler wird mit 55 Pfg. für 10 Pfund festgesetzt. Die übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung vom 11. Mai 1915 bleiben unverändert.

In die Halleischen Frauen und Mädchen!

Wir bitten unsere Halleischen Frauen und Mädchen herzlich, den heute veröffentlichten Aufruf, die Reize der Helveten-Frauenpende betreffend, recht aufmerksam zu lesen. Der Aufruf hat schon im März und vor etwa 14 Tagen hier in der Zeitung gehalten, von Berliner Kampfschau eingeleitet. Da hat er mehrere Frauen des Herz erwidert und sie haben ihren Beitrag nach Helvetendorf geschickt und auch in ihren Kreisen dafür gesammelt. Aber der schöne Gedanke, daß wir unseren geliebten Kameraden eine Freude machen wollten, ist noch längst nicht in alle Frauenkreise der Stadt gekommen. In alle deutschen Frauen ist der Aufruf geschickt, gerade auch an diejenigen, die keine Reize oder Reize in der Hand haben und die Sorgen und Leid tragen müssen. Denn diese Frauen können am besten nachhelfen, was unseren Kameraden in dieser schweren Zeit ausreicht ist. Sie werden auch am liebsten und besten empfinden, wenn ein Mann und wenn ein Kind es für uns ist, daß wir einen Kameraden, der wie ein Vater alles mit seinem Werk trägt, und zu dem wir mit dem liebsten Gefühl und mit dem liebsten Vertrauen aufblicken können. Wir haben doch wohl alle das Gefühl, daß wir unseren Kameraden danken müssen für das, was er uns ist. Hier ist einmal eine Gelegenheit, bei der ihm unser Dank und unsere Liebe sichtbar werden kann. Würde Frauen werden heute eine größere Summe gesammelt, wenn die schon viel ins Feld geschickt oder sonst gegeben haben, werden sich mit einem kleinen Beitrag beteiligen müssen, und andere, die bei der Kriegserzeugung Mühe haben, auszuhalten, können nur eine Kleinigkeit beitragen. Aber keine sich doch keine, ihre Gabe einzuschicken, weil sie kein ist! Der Beitrag, den eine Frau sich wirklich abgeben hat, hat den größten Wert! Auf den Reichtum und die Vornehmheit kommt es nicht an — die Zahl der

Namen unserer Frauen wird unseren Kameraden erfreuen, und aus der Menge der Gaben, auch der kleinen, wird er die warmen Liebe herausfinden, die die Frauen seines Volkes ihm entgegenbringen. Halbes Frauen und Mädchen! Beweist die herzlichste Begierde bei Euch zu Hause ist und geht, auch ohne das Kommilitäten von Haus zu Hause getragen werden; jede wird eine Gummelle in ihrer Nähe finden, und jede wird mit dafür sorgen, daß im Juni alle bei der Lieberzeugung der Spende vollständig bereit sind. Es wäre doch traurig, wenn es damit bliebe: Die Halleischen Frauen waren gebende und hatten kein Verständnis und keine Begierde für diese einigartigen, schönen Sammlung!

Gegen die Mode-Märrinnen.

Gegen die zu Beginn des Frühlings erneut aufzukehrenden Tadeln gewisser Modemärrinnen richtet sich das „Eingekleidete“ einer „Gedankensammlung“ in der „Halleischen Post“, in dem es heißt: Wir befinden uns alle heute in einem Kampf, wie die Welt ihn noch niemals erlebt hat. Es geht um unsere völlige Vernichtung oder unsere Freiheit. Tausende und wieder Tausende haben mit ihrem Leben in unerhörtem Winteropfer die Lebensmacht der Feinde höher gehalten und von uns fern gehalten. Nur Opfern hat eine Rettung von den wilden Horden fürchterlich heimgeführt worden. Nicht es sich, in solcher Zeit mit schamloser Kleidung, mit einem Land und Fuß unterhalten? Ist es nicht einfach Gemeinlichkeit der deutschen Frau zu werden, sich nicht zu schämen, sich nicht zu schämen, noch immer nicht begreifbar Frauenmännern den besten Kampf und die Größe der Stunde mit lächerlichem französischen Modestücken führen? Nimmermehr! An den Fremder mit solchen unheimlichen Weibern! Vernichtung und Ewot über sie! Gehört wollen wir die hellen Farben des Landes nicht vornehmen und während die Jugend soll sich gerne schmücken mit der Fremde an. Schönen. Aber deutsch muß es bleiben, deutsch und anständig. Das können die uns verlangen, die da draußen an der Front den Kampf mit Weibern ausfechten, deren furchtbare Treiben gerade der Frauenwelt doch den ganzen Kern des Augenblicks hätte befeuern müssen.

Aus unserem Zoo.

Am Samstag hat die letzte Wode einen kleinen Amos gebildet in Gestalt zweier Föhren, die ähnlich wie die neugeborenen Altkamelle durch ihre unentwickelten langen Beine in Erläuterung verfallen. Nach einigen verpöhligen Schreien hat ihnen die Wode einen kleinen Amos gebildet, was noch ein bis zwei Stunden die Gleichgewichtsstellung gefunden und beginnt mit zu geben; aber werden die Wode noch zu fertig vorangetrieben und der Lauf wird das Föhren wieder um herum werden die Wode mit dem Föhren und nach der kleine Erdbeber, um es etwas das Guter der Mutter zu haben. Das etwa 8 Tage alte braune von einer Querschnittsumme hundert sollen nicht erkennen, wie fabelhaft schnell diese Lauffähigkeit den vollen Gebrauch ihrer Gliedmaßen erkennen, so daß sie schon nach wenigen Tagen der Mutter selbst in den Händen der Wärterinnen folgen können. Die kleinen Vorkautionen unter den sämtlichen Vorkautionen deshalb besondere Bedeutung, weil man neben den verschiedenen durch die nicht geschaffenen Rollen auch die wilde Kommunikation kennt und daher ganz bestimmten kann, welche Veränderungen die Nacht beinhalten hat. Da das Komma der der Endschicht hundert das einzige große Föhren war, wurde es nach den verschiedenen Untersuchungen gesammelt; war keine Welle, Welle, Welle und Arbeitstücken, wurde hielten nur die Welle und Arbeitstücken wiederholt nach eine beherrschende Rolle. Ein munteres, jedes Wachen alles Vorkautionen, das am Samstag untergebracht ist, findet bei 11 und zum die gleiche Aufmerksamkeit, wie die weißen Tiere, und das mit vollem Recht, denn es ist dem Stüber leider nur selten vergrößert die Einbildung unserer eigenen Querschnitt zu beobachten.

Einschränkung der Rotkreuzleistungen.

Die hierüber getragene Mitteilung ist nicht vollständig, wie uns von untermittelter Seite mitgeteilt wird. Die Sache liegt folgendermaßen: Das Königl. Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg hatte unter dem 15. Mai d. J. — VIII 9688 — den Direktoren der höheren Realanstalten seines Amtsbezirks nachstehende Verfügung ausgehört: Aus besonderer Berücksichtigung hat das hiesige Rotkreuz Generalkommando des IV. Armeebezirks mitgeteilt, daß auf Anordnung des Kriegsministeriums junge Leute im noch nicht militärischen Alter allgemein nicht mehr eingeteilt werden dürfen. Anzufolgeren wird von der Abteilung von Rotkreuzen und Rotkreuzleistungen im wesentlichen abgelehnt, das Kommando für die nachstehende Klasse zu erteilen, nachdem sie bereits von einem Truppenteile angenommen waren, läßt sie eine erste Entlassung erlebt und ununterbrochene

Advertisement for Stiner shoes. The image shows a pair of dark, lace-up shoes with a textured sole. The brand name 'Stiner' is prominently displayed in a stylized font at the top left. Below the shoes, the text reads 'Braune Stiefel Braune Schuhe'. At the bottom right, the address 'Halle a. S. Leipzigerstr. 93 im Hause der Konditorei Zorn.' is provided. The background features a decorative, grid-like pattern.

Gegen die Hitze!
Für unsere Soldaten!
empfehle
ganz neu :: :: ganz neu

Sommerlitewka

Marke „G. A.“
federleicht — feldgrau.
Fertig am Lager!

Angefertigt (vorschriftsmässig) nach Angabe der Brustweite.
Preis per Stück mit Futter 12.50
" " " ohne " 11.00

G. Assmann

Kollektorant,
Grosse Ulrichstrasse 49.
Bestellungen umgehend erbeten. Als Mass genügt Angabe der Brustweite.
::: Prompter Versand ins Feld. :::

Buch-Revision, Inventuraufnahmen, laufende Führung der Bücher, Steuervertretung (Erbchaftsteuererklärung) usw.
Trenhand-Buchstelle, Halle a. S., K. Bismarck-Landwehrstrasse 17. Für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Halle a. S. beidseitiger Sachverständiger und Bücherrevisor. :: ::

Schnelldrehstuhl
und Stahl aller Art in Säulen, Blechen, Draht; Werkzeugmaschinen, Maschinenbau-Artikel empfohlen 5501

Otto Linke Nachf., Halle a. S.,
Blücherstr. 2.

Kaufgesch gegen sofortige Kasse:
Neue oder abrauchte
Revolverbänke, Drehbänke, Fräsmaschinen.

B. Flegenheimer, Ingenieur,
Berlin NW. 6, Karlsruher Str. 5043

5 kg Pakete

bis einschließlich 10 kg
für im Felde stehende Truppen

find bis auf weiteres
zugelassen.

Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und dauerhaft, auch gegen Löcher widerstandsfähig sein muß. Pappkartons müssen mit Steinwand oder noch besser mit Segeltuch umhüllt werden.

Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften und dem obigen Gewicht entsprechenden
Feldpostkartons in Segeltuchpackung, Stück 65 Pfg.
jedes Paket mit vorschriftsmäßigem Feldpoststempel versehen, welches wegen der Adressen nur noch ausgefüllt zu werden braucht.
Verband nach auswärts gegen Nachnahme zusätzlich Porto.

Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Inhalt u. Chirungen,
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Umbauten von privaten Postnebenstellen-Anlagen
entsprechend der Neuordnung des hiesigen Kaiserl. Fernsprechnetzes bzw. Verfügung des hiesigen Telegraphenamtes werden ausgeführt von
Siemens & Halske, Aktiengesellschaft.
Techn. Büro Halle, Königstr. 87. [3472]

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Blitzableiter. [1776a]
Carl Berger, Halle a. S., Gottesackerstr. 16, Fernruf 756.

Persil

wäscht schnell und leicht

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda
Vertreter für Halle 2. S. und Umgebung: **Heinr. Krogmann, Radolf-Heimstrasse 20.**

Bozener (1806a)
Wetter - Mäntel
Innsbrucker
Loden - Pelerinen
empfiehlt in grosser Ausw. zu billigen Preisen

Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Pianos
Ritter
Halle a. S.

Bewährte Weltmarken
unübertroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.

Bei Barzahlung angemessener
Kriegs-Rabatt.

Große Auswahl in
Möbel.
Wohn-, Speise-, Herren-,
Schlafzimmer-,
Einrichtungen, elegante
Salon-Einrichtungen
in allen Holz- und Eilarten.
Küchen-Einrichtungen.

Friedrich Peilke
Möbel-Magazin,
Geiße Straße 24-25.
Telephon 8250.
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause.

Gut erhaltene abrauchte
Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.
Albert Osterwald Hoff,
Seibitzstraße 12,
Spezialhaus für Schreibmateri.
Fernsprecher 3725.

Weltbekannt sind
Bleyle's Knaben-Anzüge
Weltlich nachgeahmt! Nie erreicht!

5190 Niederlage bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
— Katalog gratis. —

Tennis - Schläger
erstkl. deutsche Fabrikato

Tennis - Bälle
Continental - Harburg - Wien
empfiehlt (1806a)

Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Feldgläser
Taschenlampen
Batterien dazu
Kompass
Lupen
Kilometerzirkel
in grösster Auswahl
gut und preiswert
empfiehlt [2013a]

Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstr. 1a.

Feldpost-Kartons
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy,
Leipzigerstrasse 22.

Echt batavische (5192)
Loden - Pelerinen
(unverfälscht) Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Ziehung am 8. u. 9. Juni 1915
Gothaer Lotterie
150.000 Lose, 463 Gewinne im Werte von Mark

50000
10000
5000
3000

Hauptgewinne im Werte von Mark
Lose i. M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. extra.
Verband Königl. Preussischer Lotterie-Einnehmer
Berlin G. S. Burg-Strasse 27.

Körperlente Damen,
die gewillt sind, ohne grosse Anstrengung mit Hilfe eines übersaus einfachen und billigen, dabei in jeder Weise unschädlichen Vorwärtsschein Medikament 10, 20 oder sogar 30 Pfund ihres überschüssigen Fettes zu verlieren, werden um diskrete Angabe ihrer Adressen gebeten. Zahlreiche Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten. Viele hunderte glänzender Dank- und Anerkennungs-schreiben. Das so bequeme und einfache Verfahren ist speziell jetzt während der Kriegszeit zu empfehlen.
Dr. J. Schaffner & Co.,
2006a Berlin-Grünwald.

Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikroskopisch, sowie
Prüfung von Ursubstanz
auf Tuberkelbazillen
sehr leicht, genauheit und billig
Apoteker C. Krüger,
Steinstr. 34, Ecke Verber. Str.

Rheuma, Gicht,
Ischias, Gliederreissen,
Nervenschmerzen.
Schnelles Heil ist gewiss mit dem bewährten Mittel in Luxur Zeit-Verlangung finden. **Erfinder Dr. Berta, Wiesbaden 128, Rüdelsheimerstr. 1.** 6496

Verlangte Bertonen
Schloffer, Schmiede,
Zimmerleute und
Montagearbeiter
auf Eisenkonstruktion zum sofortigen Antritt gesucht. Bei zufriedentellenden Leistungen wird das Gehalt nach 4 Wochen vergütet. Zu melden bei:
Monteur Thomas
der Steffens & Nölle Aktiengesellschaft,
Neubau Eisenwerke in Bitterfeld bei Wittenberg, Bez. Halle.
Einen hübschen, militärischen
Beamten
fucht [2402]
Ritterthum Dobbertschen
b. Lamsburg a. S.
Eisenbacher Arbeitnähweis,
Zeltingerstr. 2.

Kostenlose Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Gewinnet Montag bis Freitag
8 und 9-10 Uhr
Conrad'sches von 8-9 Uhr
Demov. männliche Arbeit. 2500.
weibliche " 3500.

Herren-Socken
Damen-Strümpfe
Kinder-Söckchen
in vorzüglicher Auswahl zu billigen Preisen im
Spezial-Geschäft von
Julius Bacher
Leipzigerstr. 102. (1885a)

Metallbetten
ein Privats.
Katalog frei.
Holzrahmenbetten, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik. Suhl, Thür.

Wesentliche Vorzüge, anerkannte
Dampfping-Weißer
mit besten Beugnissen und militär-
frei, finden sofort dauernde
Zielung bei gutem Lohn.
W. Geisler in Wittenberg
Unternehmer von Dampfputzern.
Wesentliche Vorzüge, anerkannte
Dampfping-Maschinen
mit besten Beugnissen u. militär-
frei, finden sofort dauernde
Zielung bei gutem Lohn.
W. Geisler in Wittenberg
Unternehmer von Dampfputzern.

20 tüchtige Schlosser
bei autem Auftr. sofort gesucht.
Max Müller, Kolliebran,
Eisenach. 6611

Von einem Kalluvert in der
Räse Magdeburgs wird zum
baldigen Antritt für die Ein-
haltung ein militärischer
jung. Mann oder eine Dame
geucht. Bewerber müssen mit
Büchleinmengen versehen sein.
Werbungen unter Beibehaltung
von Zeugnisabschriften und An-
gaben der Gehaltsansprüche an die
Gehaltsstelle d. Zeitung unter
Z. p. 4297 erbeten. [2400]

Für sofort herrschaftlicher,
militärischer
Kutscher ge-
sucht.
Walter von Allwörden,
Danz Freiheit
b. Theroe a. Harz.

Zunächst am 1. Juli gemauertes
Stubenmädchen,
welches im Zimmerweiden, Servieren, Plätten und Waschen er-
fahren ist.
Frau Else Meyer,
Domäne Friedeburg a. S.

Junge Dame
aus guter Familie, mit höherer
Schulbildung, bewandert in Zeno-
graphie, Plätten und Waschen, er-
fahren ist. Werbungen unter Beibehaltung
von Zeugnisabschriften und An-
gaben der Gehaltsansprüche an die
Gehaltsstelle d. Zeitung unter
Z. p. 4297 erbeten. [2400]

Bertonen-Angebote
Junges, kräftiges Mädchen,
welch, schon in best. Anstellung tätig
war, sucht Stelle unter H. 2.
10. Juni. Off. mit Z. p. 4298
a. d. Gehaltsst. d. Zeit. [2411a]

Vermietungen
5- bez. 9-Zimmer-Wohnung
nahe Nieder-
platz, auch als **Geldverleiher**
geeignet, mit allen Annehmlichkeiten, wie Warmwasser-
heizung, Zentralheizung, Bad, Toilette,
Küche, Gas, Gasbrenner, elektr. Licht,
Bad, Zementboden, Keller und
Keller, etc. zu vermieten. Zu erfragen: **Schöne**
Leitung, Leipziger Straße 61/62.

Schöne Wohnung
6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,
2 Kammern usw. in ruhiger Gasse
mit bester Lage sofort zu ver-
mieten. 900 Pfg. [601]
Nab. Wittenstr. 63 11.

Königsstraße 61 11.
am Eisenbahn-Directionsge-
bäude, 1. Oktober zu vermieten
5-Zimmerwohnung m. Balkon,
Bad, Zementboden, Keller und
Bodenkammer. 650 Pfg.
Näheres beim Hausmann.

Herrsch. Barterwohnung,
4 Zimmer, große Speisekammer,
Wohnkammer, Bad, Kamin-
ofen, Gas und elektr. Licht, etc.
1700a. Selbstverleiher. 12 u. 13.

Herrschaftl. Wohnung
in herrsch. vorfälliger, Garten
belegen, sofort zu vermieten.
Preis 1800 Pfg. Näheres **Staub**
Büro Wittenstr. 2. [6025]

Geldverkehr
50-100,000 Mark
auf Adress zu 5 Proz. auf erste
Stelle per sofort oder 1. Oktober
auszuleihen. Zum Zweck auf in
Heimaten sofort. Off. unter
H. 2. 6242 an Radolf Mosse,
Bitterfeld. 4. [6025]

100,000 Mark
sollen in zwei oder mehreren
Raten auf ein herrschaftliches
Wohnhaus zum 1. Juli durch
mich ausbezahlt werden.
B. J. Baer, arbeitsl.,
Halle a. S. [6496]

Bad Orb

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die MARTINUS-QUELLE, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung; Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Blutstauungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stauung des Gallentusses, Magen-, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinus-Quelle; 30 Flaschen Mk. 18.— franko jeder Bahnstation. — Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. „Kurhaus: 1. Hotel am Platze“. Prospekte und Auskunft durch die Kurdirektion. (5671)

Größter Erfolg! **Walhalla.** **Anfang 8,10 Uhr**

Letzter Sonntag! Unser brillanter **Rudolf Mälzer** einheimischer Komiker **Katie Loiset** als Tadelkönigin, Sängerin, Pressense, Singschönheit, Bezirkin, Geschwister Birkenöder, — Damhofers Abendzeit. — Kriegsberichte usw.

Ab Dienstag: **Winter-Tymians??** Sommerpreis! den 1. Juni. Kartenbesorgen!

„Bergschenke“

Perle des Saaleales
Sonntag, den 30. Mai, abends 7 Uhr
Extra-Konzert,
ausgeführt von der **Görlischen Kapelle.**
Eintritt 10 Pf.

Empfehle auf gepflegte Biere aus der **Görlischen Brauerei**, **Görlitz** nach **Hilfer** **Zeit** **Garnel** **(Engelhardt-Waldbier vom Saal), Mühlentzer Bieren.** **Anerkannt gute Küche.**

Verdauungstool
Paul Scheyge.

Täglich ab 4 Uhr:
Der Held aus Süd-Amerika.
Die Schicksalsfügung.
Grosser Wild-West-Schlager in 3 Akten.
Eine Sensation für Halle. (1095a)
Die neuesten Kriegsberichte sowie ein erstklassiges Beiprogramm.
Gr. Ulrichstr. 57.

Apollo-Theater

Heute und folgende Tage, abends 8,15 Uhr:
„Hoheit tanzt Walzer“
Dorette in 3 Akten von Julius Brammer u. Alfred Grünwald
Musik von Leo Ascher. 6610

Sonntag, abends **„Hoheit tanzt Walzer“**
Seine Kriegsbühne: Scene 1.55, 1. Rang und Sperrig 1.30.
I. Barter 1.05, II. Barter 0.85, III. Rang 0.50, infanterie Steuer.
In den besten Gartenanlagen.
Besondere in den prächtigen Gartenanlagen.

Saalschloß-Brauerei.

Sonntag, den 30. Mai,
von nachmittags 3^{1/2}, bis abends 11 Uhr
zwei große Konzerte
der Kapelle Görlach.

Das Abendkonzert unter Mitwirkung des **Opernhäusers Herrn Karl Kruthoffer** vom besten Stadttheater.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei. **F. Winkler.**

Bio **Der Held aus Süd-Amerika.** **Bio**

Die Schicksalsfügung.
Grosser Wild-West-Schlager in 3 Akten.
Eine Sensation für Halle. (1095a)
Die neuesten Kriegsberichte sowie ein erstklassiges Beiprogramm.
Gr. Ulrichstr. 57.

Sprellstückspiele
von Mitgliedern des Stadttheaters im **Olympia-KP.**
Sonntag, 30. Mai, nachm. 11^{1/2} Uhr:
„Die verurteilte Glode“
Sonntag, 30. Mai, abends 6^{1/2} Uhr:
„Balken und Balkenne“
„Die Lampe des Berliebten“
„Reigen und Reigen“

Freibild, Bühne: 30cm, von 45 Pf. bis 1.05. II. Platz: 30cm, von 25 Pf. bis 1.05. III. Platz: 10cm, von 10 Pf. bis 1.05. III. Platz: 10 Pf. Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters u. in den bekannten Zigarrengefiläen. (1095b)

Sommer-Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken, Netzjacken
für Herren und Damen.

Reithosen, vorschriftsmäßig, mit doppeltem Gesäss.

Seidene Militär-Hemden und -Hosen in einfachen bis feinsten Arten. Große Auswahl, billigste Preise.

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Unsere Krieger im Felde
leiden turchtbar unter der Ungeziefier-Plage.

Sende daher jedermann als dringend notwendige Liebesgabe:
Apotheker Altmanns „Ohnelaus“
bestbewährtes Schutzmittel gegen das lästige Ungeziefer.

In Kolonialen verpackt pro Flasche 60 Pf. Zu haben bei: **Carl Bahr, Drogerie, Gr. Brunnenstr. 2; Bruno Berthold, Steinor-Drogerie, Gr. Steinstr. 48; Max Breiten, Gr. Steinstr. 68; Paul Klässner, Merseburgerstr. 5 und Filiale Leipzigstr. 61/62; Otto Fiedler, Engel-Drogerie, Magdeburgerstr. 30; Geb. Franks, Gr. Märkerstr. 23/24; Paul Grimm, Bernburgerstr. 16; Albin Henze, Schmeerstr. 24; Friseur O. Hoffmann, Dessauerstr. 9; Drogerie Otto Kramer, Mittelwache 9/10; Alb. Nötte, Brossenstr. 20; Rohm, Poser, Friedrichstr. 1; Gustav Rensch, Poststr. 4; H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84; A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstr. 14; Ulrich-Drogerie, Kl. Ulrichstr. 2; M. Walzger Nachf., Gr. Ulrichstr. 20; W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8. (2001a)**

Th. Franz & Co., Abt.: Chem.-pharmaz. Fabrik, Halle a. S. Telephon 908.

Unzählige Anerkennungen.

Zoo.

Sonntag, 30. Mai, nachm. 3^{1/2} Uhr:
Konzert
vom **Gerlad-Cröfcher**
abends 7^{1/2} Uhr
Konzert
vom **Stadttheater-Cröfcher**

Leitung: Kapellmeister Fritz Volkman.

Eintrittspreise:
erm. 30 Pf., abends 30 Pf., Militär, ohne Charge vom 10 Pf., nachm. 20 Pf.

Pa. Strümpfe und Socken, Waden-Säckchen, Trikot-Anzüge, Wasch-Anzüge, Strohu-Stoffhüte.
G. Liebermann, Fernr. 1586.

Radrennbahn Halle a. S.
Sonntag, den 6. Juni, nachm. 3^{1/2} Uhr (mit Genehmigung des Magistrats)
Gr. Wohltätigkeits-Radrennen u. Goldsammlung.
Der Ertrag ist für Kriegsblinde.
Am Start: **Nettelbeck — Schipke — Pawke — Willy Arend — Eugen Stabe.**

Alles Nähere siehe grosse Plakate. **Großer Hindenburg-Preis.**

Kunstgewerbliche Ausstellung.
Som. Sonntag, den 16. Mai bis Montag, den 31. Mai findet in den Räumen der Volkshalle in der Salzgastrasse, II. Obergehoß, eine

Ausstellung von Werken Weimarer Kunstgewerbetler u. Kunstgewerbetlerinnen
mitt. Die Ausstellung umfasst künstlerische Wertgegenstände, Spielarbeiten, Metall- u. Holzarbeiten, Keramiken und graphische Arbeiten. Die Ausstellung ist täglich von 11-2 Uhr geöffnet; der Eintritt beträgt 50 Pf. Für Mitglieder des Kunstgewerbevereins und Kunstgewerbetlerinnen mit ihren Familienangehörigen ist der Eintritt frei.

Der Vorstand des Kunstgewerbevereins. G. Hoff.

Thalia-Theater.
Gastspiel v. Mitgliedern d. Stadttheaters.
Sonntag, den 30. Mai, abends 8^{1/2} Uhr. (5600)

„Der ungeheure Götter“
Brecht der Bühne: III. 1.55, 1.05, 0.80, 0.55. Eintrittstafeln in den bekannten Zigarrengefiläen und abends a. d. Kasse d. Thalia-Theaters.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Oberon, Montag: Bürgerlich und romantisch.
Blies Theater: Sonntag: Robert und Bertram.
Operetten-Theater: Sonntag: Künsterklub. — Montag: Polenblut.
Gedonspielhaus: Sonntag: Familie Schmid. — Montag: Am wunderbaren Montag Mai.

Weimar.
Vol-Theater: Sonntag: Die Weiterfänger von Nürnberg.

Schwarz für schwarz
das heißt: für schwarze Schuhe nur schwarzes Pilo; für braunes und gelbes Leder dagegen Pilo braun oder Pilo gelb verwenden.

Pilo ist überall zu haben! (6531)

Bad Wittekind.
Sonntag, 30. Mai, früh 6^{1/2}-8^{1/2} Uhr:
Früh-Konzert
nachm. 3^{1/2} Uhr
Kur-Konzert
vom **Stadttheater-Cröfcher**

Leitung: Kapellmeister Fritz Volkman.

Eintrittspreise:
früh 30 Pf., nachm. 30 Pf., pro Person einbl. Militärsteuer. 6614

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg
zur Fruchtweinschenke. **Ergebnis W. Trebatzin.**

BAD ELSTER
Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenanatorium. Berühmte Glaubersalzquelle. Grosses med.-mech. Institut. Luftbad. Herz- u. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Nieren u. der Lunge (Zuckerkrankheit). Vorzügliche Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen. Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badeverwaltung. Generalvertrieb der Hallen durch die Mehrzahl der Apotheken in Dresden. Versand des staatlichen Tafelwassers König-Friedrich-August-Quelle durch den Brunnenschächter Klinkert in Oberbrunnbach.

Soolbäder, Inhalationen. Pneumatische Kammern. Gradierwerke. Herrliche Gegend. Luftkurort. Neues Kurmittelhaus. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Bad Kösen i. Thür.
Neues Kurmittelhaus. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Bad Georgenthal
Nimmendes Luftkurort. Besondere Götter-Georgenthal-Oberrhof. Herrliche geschützte Lage am Südrand des Thüringer Schiefergebirges. Besondere Transport-Verhältnisse. Besondere Kurmittel. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Ermbüchle Kurtaxe. — Kriegsteilnehmer frei.
Ostseebad Stolpmund
eröffnet d. Badeaison am 15. Juni. Prospekte frei d. d. Badeverwaltung.

Besuchet die deutschen Ostseebäder!
Prospekte und Aufkünfte durch die **Geldstättstelle des Verbandes** in Berlin, Unter den Linden 76a und deren Vertretungen in Halle a. S.: **Otto Westphal**, Unterstraße 15 und **Hilmann & Lorenz**, im Auspostbüro, oder die einzelnen Badeverwaltungen.

Kolberg Ostsee
Scobad Solbad Moorbad
Pflanze natürliche Sole. Glanzvolle, überaus reiche, mineralische, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Herz- u. Frauenkrankheiten, aber besonders anmerksamer. Kriegern sowie Frauen u. Kindern bestens empfohlen.

Konzerte-Theater-Sport. Besucherzahl 1913: 20.230. Auskünfte a. Prospekte, d. d. Badeverwaltung.

Pension Germania, allbek. Haus, 45 Zim., elektr. Licht, Zentralheizung. Zivile Preise. Prop. gratis.

Bad Arendsee
in der Altmark.
Besuchter Kurort. Ausgezeichnete Nervenkurort. Modern renoviertes Kurhaus mit med. Anstalt. Besondere Götter- und Soolbäder. Sool- und Mineralpflanze. Minder- und Prospekte durch den **Verbandsverein** im Norden Kurhausstr. (2444)

Bad Blankenburg
Thür. Wald
Kriegsteilnehmer sind von der Kurtaxe befreit.

Berg-Dievenow
See-, Sol- und Moorbad (Familien-Bad)
Eröffnung vom 1. Juni ab.

Ilmenau
Kriegsteilnehmer sind von der Kurtaxe befreit.

Bad Jilmenau
Besuchter Kurort. Ausgezeichnete Nervenkurort. Modern renoviertes Kurhaus mit med. Anstalt. Besondere Götter- und Soolbäder. Sool- und Mineralpflanze. Minder- und Prospekte durch den **Verbandsverein** im Norden Kurhausstr. (2444)